

Einleitung	11
1. Schelling-an-sich: der „Orgasmus der Kräfte“	17
<i>Schelling als „Metapsychologe“ – Vor dem Anfang – Der unbewußte Akt – Die Kontraktion des Seins – Triebe und ihre Rotationsbewegung – Von der Freiheit zu einem freien Subjekt – Der göttliche Wahnsinn – Schellingsche Politik – Die ursprüngliche Dissonanz – „Symbolische Kastration“ – Das Paradox der Reflexion – Die virtuelle Realität der Ideen – Der Aufstieg von der Ewigkeit zur Zeit – Die „Verkettung“ – „Die Selbstheit als solche ist Geist“ – Existenz und ihr Grund – Das Böse als die verkehrte Einheit von Existenz und Grund – Die drei Ebenen von Freiheit – Der materialistische Begriff des Subjekts – Das „außer sich seiende“ Absolute – Die „Weltformel“</i>	
2. Schelling-für-Hegel: der „verschwindende Vermittler“	119
<i>Von der Subjektivierung zur subjektiven Destitution – Begehren versus Trieb – „Die Stimme ist eine Stimme“ – „Und“ als eine Kategorie – Der ambigüöse Status der <i>Lalangue</i> – Was ist Idealismus? – Die „verdrängte“ Genese der Moderne – Die Versagung: von Paul Claudel . . . – zu Francé Prešeren – Die dialektische Transsubstantiation – Wie kehrt der Geist zu sich zurück? – Es gibt kein Subjekt ohne einen leeren Signifikanten – Die überstürzte Identifizierung –</i>	

*Der Schein des „objektiven Geistes“ – Die symbolische Erschleichung  
– „A ist a“*

3. Anhang: Quantenphysik mit Lacan 201

*Die „elfte These“ der Quantenphysik – „Komplementarität“ – Wie  
macht man eine Ratte menschlich? – Fünf Lektionen des „Doppel-  
spalts“ – Creatio ex nihilo*

Anmerkungen 231